



Conscious Influence Hub Code of Conduct

1. Mit Einfluss kommt Verantwortung.

Mit dem, was du postest und teilst, beeinflusst du andere. Auch deine Kommentare und Diskussionsbeiträge haben eine Wirkung. Wer Follower hat, trägt also Verantwortung. Je mehr Follower du hast, desto mehr Verantwortung trägst du. Sei dir deines Einflusses bewusst und nutze ihn für Gutes. Diese 10 Guidelines unterstützen dich dabei, einen positiven Einfluss auf deine Community und die Gesellschaft auszuüben.

2. Du bist ein Vorbild für Empathie und Respekt.

Wir alle wollen Teil einer Gemeinschaft sein, in der niemand diskriminiert wird und in der wir rücksichtsvoll miteinander umgehen. Du kannst Deine Mitmenschen zu Empathie und Respekt inspirieren. Wie du kommunizierst und deinen Kanal gestaltest, dient als Vorbild für andere.

3. Du gehst mit sensiblen Themen besonders verantwortungsvoll um.

Respekt und eine offene Diskussionskultur schliessen sich nicht aus. Sei dir aber bewusst, dass deine Inhalte andere verletzen können, auch wenn du es nicht beabsichtigst. Sprich deshalb mit Bedacht über Themen wie Religion, sexuelle Orientierung und Geschlechtsidentität oder ethnische und nationale Zugehörigkeit, und formuliere deine Beiträge so, dass sie respektvoll bleiben.

4. Du hast Sexismus auf dem Radar.

Sexismus ist online sowie offline weit verbreitet – besonders gegenüber Frauen. Gestalte deshalb deine Inhalte so, dass du allen Menschen in ihren individuellen Lebenswelten respektvoll begegnest und Vorurteile, Klischees und Diskriminierung aufgrund des Geschlechts oder der Geschlechtsidentität vermeidest und hinterfragst.

5. Du hältst dich an Fakten und überprüfst deine Quellen.

Glaubwürdigkeit ist dein wertvollstes Gut. Wenn du etwas postest oder kommentierst, halte dich an belegte Fakten und gehe kritisch mit deinen Quellen um. Sei dir bewusst, dass KI-generierte Inhalte schwer zu erkennen sind und gezielt zur Desinformation eingesetzt werden können. Solltest du dir nicht sicher sein, frage jemanden, dessen Meinung du vertraust oder kontaktiere den/die Autor:in.

6. Du übernimmst Verantwortung für deine Fehleinschätzungen.

Alle Menschen machen Fehler. Wie du mit einer Fehleinschätzung umgehst, macht jedoch den Unterschied. Wenn Du etwas falsch eingeschätzt hast oder von dir geteilte oder hergestellte Inhalte sich als unwahr herausstellen, zeigst du Rückgrat und stehst dazu.

7. Du bist ehrlich und transparent.

Sei transparent und ehrlich gegenüber deiner Community – indem du zum Beispiel auf Bildbearbeitung sowie bezahlte Posts auf all deinen Kanälen hinweist. Wenn Du KI-generierte Bilder und Videos verwendest, mach das deutlich. Dies stärkt das Vertrauen in deine Inhalte und schützt deine Community vor unbeabsichtigter Irreführung. Zudem stehst du mit deinem Namen dafür ein, dass du deine Community auf ehrliche Art und Weise gewonnen hast.

8. Du bist dir deiner Verantwortung gegenüber Kindern und Jugendlichen bewusst.

Sei dir bewusst, dass unter deinen Followern auch Kinder und Jugendliche sein können. Deine Posts können auf junge Menschen eine starke Wirkung haben, denn sie sind leicht zu beeindrucken und haben oftmals wenig kritische Distanz zu den sozialen Medien.

9. Du achtest auf die Privatsphäre anderer.

Bevor du Bilder und Inhalte von anderen Personen postest, vergewissere dich, dass diese dir die Erlaubnis dazu gegeben haben. Wenn du Kinder in deinem Feed einsetzt, trägst du eine besondere Verantwortung, da du für sie Entscheidungen triffst. Auch Kinder haben das Recht auf Privatsphäre und das Recht am eigenen Bild.

10. Du setzt Humor und Satire reflektiert ein

Humor und Satire haben ihren Platz in sozialen Medien. Sei dir jedoch bewusst, dass du mit deinen Inhalten auch Menschen erreichst, die deinen Humor gar nicht sehen wollen, die ihn anders interpretieren, oder die vielleicht sogar direkt davon betroffen sind. Denn auch Satire darf die Persönlichkeitsrechte anderer nicht verletzen oder hetzerisch sein.

11. Du respektierst die Spielregeln der analogen Welt auch online.

Deine Online-Aktivitäten können Auswirkungen auf das reale Leben haben. Und die Regeln der analogen Welt gelten auch im digitalen Raum. Denn was offline strafbar ist, ist auch in den sozialen Medien strafbar.

